

Am 11. Mai. Warm, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter,
Gewitter.
Am 12. Mai. Warm, theils heiter, theils wolkig, Gewitter.
Am 13. Mai. Weiter trocken, ziemlich warm, vielfach heiter.

Der bewaffnete Friede.

Der russische Kriegsminister hat jüngst in der Duma erklärt, daß zu Befürchtungen über die Lage in Ostasien durchaus keine Veranlassung sei; daß aber das Japansreich, wolle es seine Interessen in der Mandchurie und Mongolei nicht aufgeben, nur in einem bewaffneten Frieden mit dem chinesischen Nachbar leben könne. Nun ist es ja leider Tatsache, daß alle Staaten mit ihren Nachbarn nur im Zustande des bewaffneten Friedens leben, die Verhältnisse im fernem Osten liegen doch wesentlich anders als an den Grenzen europäischer Staaten.

China ist ohnmächtig;

denn wie seit Jahrhunderten, wird es auch jetzt wieder geschwächt durch ernste Unruhen im Innern, deren Umfang sich bei der amtlichen Verschwiegenheit in Peking noch gar nicht übersehen läßt. Dazu kommt aber, daß die Reformen, die seit etwa vier Jahren in Angriff genommen worden sind, keiner einheitlichen Leitung unterstehen. Es mag dahingestellt bleiben, ob eine solche sich in dem Kleinreiche überhaupt erwidern läßt. Ein Mann aber, den kein undankbares Vaterland in die Verbannung geschickt hat, verstand es einst, die Kräfte seiner Heimat wunderbar zu sammeln; es ist dies der

Vizekönig Juanshikai.

Wenn das von Japan in einem kurzen, aber blutigen Kriege geschlagene, durch die Folgen des Boxerrieges schwer gedemütigte Land heute daran denkt, dem Volke eine Verfassung zu geben und durch eine durchgreifende Erneuerung der Armee seinen Grenzen den Bestand zu sichern, so ist das alles das Werk dieses Mannes, der fern von dem Orte seiner Wirksamkeit allein und verbittert seine Tage verbringt. Heute weiß man, warum Rußland nach dem Kriege mit Japan darauf bestand, daß Juanshikai von allen seinen Ämtern zurücktreten mußte. Er war der

Organisator des Widerstandes,

den man zu leisten eine Zeilana in Peking entschlossen war, als es sich immer deutlicher zu zeigen begann, daß das Japansreich seine ostasiatischen Pläne trotz der verlorenen Schlachten nicht aufgeben wollte. Mit dem Sturze Juanshikais erlachte Rußlands Einfluß am chinesischen Hofe. Gute Juanshikai, der Japan wahrlich nicht liebte, immer wieder seinem Kaiser trotzdem zu einem Bündnis mit dem siegreichen Massenaggressor geraten, so mußte die russische Diplomatie am Peking Hofe Mißtrauen zu fassen, das sich scheinbar als berechtigt erwies; denn Japan nahm Korea und setzte sich in der Mandchurie fest. Rußland hatte

das große Ziel

erreicht. Im Innern durch Parteienkämpfe, Gokabalen, Hungersnöte und Aufstände zerklüftet, aller Vorrat entzogen, ohne jede Kraft der Abwehr unvorbereitet auf den Krieg, fand China ohne Bundesgenossen da. Es war bedingungslos dem Japansreiche ausgeliefert. Verneinlich hat Japan wiederholt, boten die Ver. Staaten finanzielle Hilfe an, die Regierung in Peking blieb taub für alle Vorstellungen, bis Rußland energisch an

die Pforten der Mongolei

erhielt. Natürlich kann es mit Rücksicht auf Japan nicht ohne weiteres mit einem Kriege drohen, wenn seine Wünsche nicht erfüllt werden, aber es setzt sich eben im bewaffneten Frieden in der Mongolei fest, wieder dem chinesischen Reiche fruchtbares Ländergebiet entziehend. Und wie einst, ist Rußlands Ostasienpolitik auch jetzt wieder die ernsteste Gefahr für den Frieden.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Großherzog Friedrich von Baden hat den zum Vortrag bei Kaiser Wilhelm weilenden

Der Kaffee-Corner.

15] Roman von Cyrus Townsend Brab.

(Fortsetzung.)

Auf der Straße daselbst rasende Gebaren der brüllenden, schreienden Menge. Ein wilder Kampf, in die Wüste hineingelungen. Aber keiner der seinen Platz aufgibt. Auch von der Galerie, wo die Zuschauer, die auf das wilde Bild da urten hinabschauen, Kopf an Kopf stehen, weicht niemand; meist sind es Damen, von denen einige in Ohnmacht fallen und nur mit Mühe herausgebracht werden können.

Und Bertie Livingston, der sich doch Bahn brach und mitten hinein in den tollen rasenden Ansturm! Und der seinen großen Triumph miterlebte und dem Preissturz mit zuckender Faust pro und contra in nicht einmal zwei Stunden! Kein Mensch hatte eine Ahnung warum, aber die unumstößliche Tatsache war da. Die Waisenspendanten hatten angesichts der schweren Niederlage plötzlich gestiftet. Das Vermögen und die Ehre der Livingstons war gerettet. Der Kaffee-Corner gesprengt.

Der Kampf war zu Ende. Bertie Livingston hatte gewonnen. Nur seine Selbstachtung hatte er verloren und die Achtung dreier anderer Menschen, unter denen die eigene Schwester war. Sonst aber war alles gerettet. Und als die Glocke erklang und der lange Kampf auf Leben und Tod nun vorüber war, da mußte er sich an eine der Säulen lehnen, und als er zum Telephon hinwankte, stürzte er ohnmächtig hin, er, der Matador der Börse!

8.

Die Mitteilung, die Reginald über Mik Livingston bedrohtes Vermögen gemacht hatte, wirkte auf Tillotson im ersten Moment geradezu niederstürzend. Im selben Moment aber war sein Gesicht schon gefaßt,

Reichsminister v. Bethmann-Hollweg in längerer Audienz empfangen. — Kaiser Wilhelm II. von Karlsruhe nach Strahburg gereist, von wo aus der Monarch der Hofburg einen Besuch abstatten wird.

* Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Sternitzki ist, seinem Ansuchen entsprechend, von seinem bisherigen Amte entbunden worden. In seinem Nachfolger ist der Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Herrlicher Geheimrat Legationsrat Zimmermann, ernannt worden.

* Der preussische Landtagsabgeordnete Dr. Haarmann (nat.-lib.), Oberhernermeister von Ritten in Mecklenburg, ist gestorben. 1884 bis 1887 und 1887 bis 1890 gehörte er dem Reichstage an; im Abgeordnetenhaus vertrat er den Wahlkreis Hattlingen-Witten, wo er 1903 einstimmig ohne Gegenkandidaten gewählt wurde. Er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

* Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Führern der Parteien in der elsass-lotharingischen Verfassungsfrage sind, wie halbamtlich verlautet, ihrem Abschluß nahe. Es wird erwartet, daß die Verabschiedung des Gesetzes in einer der nächsten der Regierung entsprechenden Form erfolgen werde. Die endgültige Entscheidung dürfte indessen erst in einigen Tagen fallen.

England.

* Die Presse beschäftigt sich lebhaft mit den Gesetzesentwürfen über die Kranken- und Arbeitslosenversicherung, die jetzt dem Unterhaus vorgelegt worden sind. Einstimmig wird hervorgehoben, daß die Entwurfe, die ein mit Hilfe der deutschen Arbeiterversicherung angebautes Arbeiterversicherungssystem entwickeln, den Staat vor ganz neue, in England bisher vollkommen unerhörte Aufgaben stellen. Ein Teil der Presse, namentlich die konservative, ist zum Teil fast erschrocken von dem revolutionären Charakter der Gesetze, die in allseitige Bewohnheiten so einschneidend eingreifen, wie bisher kein andres.

Rußland.

* Petersburger Zeitungen berichten, der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand werde demnächst dem Jaren einen Besuch abstatten. Ein den Hofkreisen nahestehendes Blatt will wissen, daß dieser Besuch zur Zeit der Anwesenheit des deutschen Kronprinzenpaares in Petersburg stattfinden wird.

Amerika.

* Die Zustände in Mexiko sind nach den letzten amerikanischen Meldungen unerträglich. Da behauptet wird, daß eine erste Krise in Mexiko bevorsteht, werden unverzüglich Kriegsschiffe in mexikanische Häfen entsandt werden, wo die Sicherheit der Amerikaner besonders bedroht erscheint.

Afrika.

* Nachdem es als jetzt gelten darf, daß die marokkanische Hauptstadt Fez von ihren Belagerern nicht mehr zu fassen hat, mehrten sich besonders auch in Spanien die Blätterstimmen, die von Frankreich die bestimmte Erklärung fordern, daß die geplante Expedition ins Innere aufgegeben wird. Ministerpräsident Canalejas erklärte in der Kammer, er hoffe, daß Frankreich in diesen entscheidenden Tagen keinen Schritt unternehmen werde, der die spanisch-französische Freundschaft stören und zugleich die Algerien-Akte ausheben müsse. Merkwürdigerweise verhält sich die französische Presse jetzt völlig schweigsam. Um so mehr ist es Pflicht der französischen Regierung, durch die allgemein erwartete Erklärung allen Zweifeln ein Ende zu machen.

Asien.

* Auf seinem Wege zur Reform des gesamten öffentlichen Lebens hat China in diesen Tagen wieder einen bedeutsamen Schritt gemacht. Der Unterrichtsminister hat eine Verfassung erlassen, in der Mittel- und Volksschulen zwangsweisen Turnunterricht

und zwangsweise Abungen im Gehen und Stehen einführen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag begann am Freitag die zweite Sitzung des ersten Bundes, das gemeinsame, für alle Parteien der Kommission fungierte. Als Berichterstatter von den 176 Abgeordneten des ersten Bundes lagen dem Reichstag die Abänderungsanträge vor; die fortgeschrittenen der Abänderungsanträge angenommen. Die Abänderungen wurden (in der Mehrzahl ohne Erörterung) unter Abänderung der Abänderungsanträge angenommen. Die Abänderungen beantragten sich mit kurzen begründenden Bemerkungen. § 33 (Landesversicherungsämter) beantragte die Sozialdemokraten die Streichung der Bestimmungen. Der Berichterstatter beschränkte den Antrag unter Hinweis auf die dadurch zu stehende Neubelastung des Reichsversicherungssamles, die gerade verhindert werden sollte. Der Antrag wurde abgelehnt. Zu einer längeren Erörterung kam es bei § 34—46. Die Landesversicherungsämter schufen. Die Kommission beschloß, die Sozialdemokraten verlangten die Selbstständigkeit und namentlich die Abänderung der Bestimmungen. Die Kommission wollte die Selbstständigkeit über diesen Antrag. Bundesstaaten, in denen nur ein Oberversicherungsamt für sozialdemokratischen Anträgen mit 224 gegen 65 Stimmen, allgemein, gleich und direkt sein sollten, aber auch dieser Fall war mit 97 gegen 193 Stimmen. In § 55, der die Wahlbarkeit der Frauen, die Sozialdemokraten die Wahlbarkeit ohne Unterschied des Geschlechts aller derer, die im Bezirk wohnen. Die Anträge wurden abgelehnt.

Am 6. d. Mts. wurde die zweite Sitzung der Reichsversicherungsordnung fortgesetzt. Die zu demselben behandelten Paragraphen 62 und 92 regeln die Deduktion der Kosten der Versicherungsämter. Die Kommission hatte Trägung der Kosten durch die Gemeinden beschloß. Fortschrittler und Sozialdemokraten beantragten die Kosten Deduktion durch den Staat. Ministerialdirektor Caspar erklärte die Abänderungsanträge für unannehmbar. Schließlich gelangte ein Kommissionsantrag zur Annahme, der einen Mittelweg vorschlug. Beim Paragraphen 105 wurde auf Antrag § 105 (freilich) einstimmig die Einführung der Verhältnisse für die Wahlen der Vertreter zum Reichsversicherungssamt beschloß. Die Paragraphen 135 und 136 regeln die ärztliche Behandlung. Sie soll durch approbierte Ärzte, bei Zahnkrankheiten durch approbierte Zahnärzte vorgenommen werden. Ein Kommissionsantrag ließ auch Zahnmeister zu. Zu § 162 (Ortslohn) begründete Abg. Breyer (soz.) einen Antrag, daß der Ortslohn auf 3 M. für männliche und 2 M. für weibliche Arbeiter festgelegt werde und sprach davon, daß auf dem Lande eine Kartatut für die Arbeiter. — Die weiteren Paragraphen des 1. Buches der Reichsversicherung wurden in der Kommission abgelehnt. Es begann die Beratung des 2. Buches: Die Krankenversicherung. Einige Paragraphen wurden abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Paragraphen 180, Bestimmung der Versicherungsbeiträge durch den Bundesrat, wurde die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt und festgestellt. Somit mußte Beratung eintreten.

Heer und Flotte.

— Klagen über Ausrüstung der Landungskorps unter Marine finden wir in einem Bericht der „Kaukau-Bot“ über den Vortrag, den einer der Kampfer von Bonaparte, Kapitänleutnant v. Koltschitzki, am 31. März in der Abteilung Tinsatou der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten hat. Nachdem die hervorragenden Leistungen des Landungskorps im Kampf gegen einen landeskundigen, tapferen und modernen bewaffneten Gegner und die Schwierigkeiten der Expedition in Urwald und Sumpf usw. entsprechend gewürdigt sind, heißt es in diesem Bericht: „Weniger Anerkennung darf unter Umständen offenbar (wie die Bildbilder zeigen) der Ausrüstung der Landungskorps gezollt werden. Es scheint, daß hier bei unsern Vorkämpfern noch vieles verbesserungsbedürftig ist. Allen Anzeichen nach fehlen dornenlose Kaskaduniformen und Kopf-

Und es war ein eigentümliches Reichen für die innige Freundschaft zwischen den beiden Männern, die so oft in Freud und Leid Partner gewesen, daß Tillotson seinen Augenblick auch nur daran dachte, Johnstone keine auch im geringsten nur weigern, ihm, dem Freunde, dem Vermögen zu opfern. Er — hätte es ja für Johnstone immer gern getan.

Johnstone kam mit strahlendem Gesicht auf Tillotson zu.

„Gd.“ sagte er — er nannte ihn nämlich immer Gd nach den beiden Anfangsbuchstaben Glas Draco Tillotson. „Gd.“ sagte er, „das ist der größte Spaß, den ich in meinem ganzen Leben mitgemacht habe. Kein Mensch kann uns mehr schlagen, und — der Zug dabei ist groß, daß wir keinen Cent mehr hätten, um den Kampf weiterzuführen. Reinen Cent, Junge, ich das nicht tölpisch? Wirklich, ich weiß gar nicht, wie ich dir danken soll, daß du mich da hineingebracht hast. Es etwas war ja überhaupt noch nicht da. Da könnte man sich ja tollkühn darüber —“

Und er lagte wirklich mit einem gesunden kostbaren Lachen.

„Johnstone“, sagte Tillotson ernst, „höre zu lassen auf, es ist kein Grund mehr dazu vorhanden.“

„Wie? Was?“ und Johnstone sperrte vor Staunen den Mund und die Augen weit auf.

„Ja, lieber Freund, so ist's. Wir sind verloren. Alles.“

„Was? ... geschlagen?“

„Nein. Niemand in der Welt konnte meine Position mehr erschüttern. Wir haben den Kaffee gewonnen, jede Bohne gehört in diesem Augenblick uns. Die Berle steigen noch immer, und doch ...“

„Nun, was denn, was denn. Was soll uns denn da noch vernichten?“

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Öffentliche Schutzpocken - Impfung für die Stadt Spangenberg im Rathausaale.

a) für die Erstimpfungen: Donnerstag, den 11. Mai d. J., vormittags 10 Uhr.

Nachschau:

Donnerstag, den 18. Mai d. J., vormittags 10 Uhr.

b) für die Wiederimpfungen:

Freitag, den 12. Mai d. J., vormittags 9 Uhr.

Nachschau:

Freitag, den 19. Mai d. J., vormittags 9 Uhr.

Spangenberg, 6. Mai 1911.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Kreis Melsungen hat vom 1. April 1911 ab eine Wanderloch- u. Haushaltungsschule eingerichtet und eine Wanderlehrerin angestellt. Anträge und Aufnahme in die Schule sind durch den Unterzeichneten an den Herrn Landrat in Melsungen zu richten.

Die näheren Bestimmungen können hier eingesehen werden, auch wird jede Auskunft bereitwillig erteilt.

Spangenberg, 6. Mai 1911.

Der Bürgermeister.

Bender.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Regelleibens Johann Heinrich Eukerth in Spangenberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf

Dienstag, den 30. Mai 1911, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Spangenberg, den 3. Mai 1911.

Meinert, Amtsgerichtsssekretär, Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Auf sofort ein jüngeres, besseres Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Neu erbautes Wohnhaus für 2 Familien, in industriereicher Gegend, zu verkaufen. Post- u. Bahnstation. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Darlehen

erhalten solvente Personen, reell und distinkt von Bankgeschäft (Commanditgesellschaft), welche bereits über 600 000 Mk. zur Auszahlung brachte, außerdem von Bankdirektor selbst bis 1000 Mark, darüber bis zu den höchsten Kapitalien beschafft Bank (Aktiengesellschaft).

Streng reell! jeder Antrag wird sofort behandelt.

Hypotheken-Kapitalien auf Stadt- u. Landanwesen zu günstigen Bedingungen durch das Bank- u. Hypothekenbüro Nürnberg, Limmanstr. 9. Rückporto erbeten!

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder

In der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind. Verlangen Sie gef. kostenfrei illustrierte über 400 Seiten starke u. 28/35cm. große Preisliste reichhaltigste u. reichste auch über Radfahrer-Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von August Stukenbrok Einbeck 6 größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Eine Brille

verloren. Der Finder wird gebeten, selbige abzugeben bei

Heberer.

Freitag früh
la. Schellfisch
S. Mohr.

Neue
Speisezwiebeln

sind eingetroffen bei

Levi Spangenthal.

Im Laufe nächster Woche treffen

Prima
Speisekartoffeln

a Zentner Mk. 3.60

ein. Kaufliebhaber wollen vorher bei Carl Bender, Conrad Schmidt und Adam Krug bestellen.

Zu verkaufen

Enten - Bruteier
(Alesbury)

a Stück 20 Pfg. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufet nichts anderes gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Karamellen
mit den „Drei Tannen“.
5900 not. begl. Zeugn. v. Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Zu haben bei:
S. Mohr
Inh.: Richard Mohr
Colw.-Pölg. in Spangenberg

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

Stedenpfend - Lilienmild- Seife
v. Bergmann & Co., Nabebeul
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der Lilienmild-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Woelm.
Georg Schaub.

Formulare

für
Fleischbeschauer und
Frischenschauer.
Frischenschneide,
Personalberichte,
Pachtverträge
usw. usw.

zu haben in der Buchdruckerei

von
Carl Thomas.

Ständiges Lager in

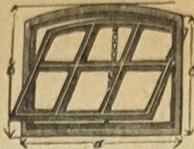
ff. Ruz- u. Schmiedekohlen,
Union-Briffetts, Melasse.
R. Hartmann, Spediteur.

Stallfenster

grösste Auswahl

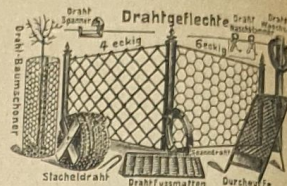
weit und breit

sauber und schwer gegossen.



Drahtgeflechte

Bei grösserem Bedarf ganz besonders billige Preise.



M. J. Spangenthal Ww.

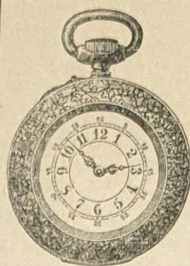
Uhren • Goldwaren •
Sprechapparate • Platten.
Reparaturen prompt und billig!

Ernst Redl, Eschwege, Stade 15.

Filiale Spangenberg bei M. Siebert

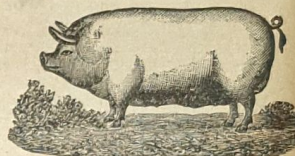
— gegenüber „Stadt Frankfurt“ —

Komme jeden Freitag nach Spangenberg.



Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur

Hofmanns Futterkalk
Marke B.



Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:

Jakob Spangenthal I.

Rechnungen in allen Grössen stets
vorrätig. Ferner Wechsel-
formulare, Quittungen etc. etc. Carl Thomas.



Fahrräder
und Zubehörteile
empfiehlt
H. Mohr.

Aufsichts- u. Künstlerkarten
in großer Auswahl,

Photographierahmen

in allen Größen und Preislagen
empfiehlt

Heinrich Lösch

Buchhandlung — Buchbinderei.

Weine.

Selbstgezeugene Weiß- u. Rotweine empfiehlt in Gebinden Faß von 20 Liter an, Kisten 12 Flaschen und aufwärts. Für Kranke empfehle besonders ärztlich empfohlene Medizinal-
Rotweine.

Jacob Gerhardt,
Weinbergbesitzer, Nierstein a. Rh.
Probefisten von 6 Flaschen div. Sorten Mk. 6.50 unt. Nachnahme.
Man verlange Preisliste gratis.

Gemischter Chor

Morgen Donnerstag Abend
Gesangsfunde.

Der Vorstand.

Turnverein „Jahn“.

Sonnabend Abend von 9 Uhr an sowie Sonntag Nachmittag von 1 bis 3 Uhr
Turnfunde.

Pflicht aller Mitglieder ist, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Coursbericht

des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	98 3/4
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	95	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 23	101,60	—
3 1/2% Cassel Stadt-Obl.	100 3/4	—
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	100,60	—
4% Schwarzburg-Hypoth.-Pfandbriefe	100,40	—
4% Ruff. Staatl. garant. Eisenbahn-Prior. versch.	—	90 1/4
Brämschw. 20 Taler Lose	—	207 1/2
Amerikanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf Amerika.